

bolero kulturclub
agenda

text jörg schwerzmann

JAZZNOJAZZ: GUTER MIX

Seit zehn Jahren geht das kleine Zürcher Musikfestival über städtische Bühnen, und es ist gut gealtert. Nach Schauplatzwechsellern vergangener Jahre findet JazzNoJazz wieder im Theaterhaus Gessnerallee und im Club-ähnlichen, intimen Konzertraum ewz-Unterwerk Selnau statt.

Was der Festivaltitel verspricht, löst das Programm ein. Der Mix geht zwischen jazzlastigen Konzerten, World Music, Latin oder Auftritten von Newcomern: JazzNoJazz deckt das Spektrum optimal ab. Die Stimmung pendelt zwischen atemloser Verzückung und cooler Attitüde, die Ticket-Preise sind moderat (von 35 bis 70 Franken) – ein charmanter Anlass mit toller Musik.

Dieses Jahr empfehlen wir das Konzert des Schweizer Jazzpianisten Thierry Lang. Mit Kollegen aus der Schweizer Szene und dem Greyerzer Männerchor «Les Armaillés de la Gruyère» wird der Freiburger Pianist unsterbliche Schweizer Volksliedheuler zu neuem Leben erwecken (29.10.). Es lohnt sich, das ganze Programm genauer zu studieren; Entdeckungen sind angesagt und täglich finden Gratiskonzerte statt.

JazzNoJazz Zürich,
29. Oktober bis 1. November,
Info www.jazznojazz.ch



JazzNoJazz: Wer hats erfunden?

Er ist der Mann hinter der Bühne: **Johannes Vogel, 46, Inhaber und Gründer der AllBlues Konzert AG, lebt und arbeitet in Winterthur. Vogel ist verheiratet und Vater zweier Söhne. Bolero hat sich mit ihm unterhalten.**

BOLERO: Wie kamen Sie auf die Idee, eine Konzertfirma zu gründen?

JOHANNES VOGEL: Ich gründete meine Firma 1994, nach Abschluss meines Geschichtsstudiums. Wie jeder Phil.-ler musste ich mich entscheiden, welchen Weg ich einschlagen will. Ich entschied mich für Musik und Konzerte, ein Hobby, dem ich schon seit Anfang der achtziger Jahre gefrönt habe.

Dem Musikbusiness geht es zur Zeit nicht gut. Es werden immer weniger Tonträger verkauft; die Musiker müssen ihr Geld vermehrt mit Live-Musik verdienen. Für den Konzertbesucher heisst das: immer höhere Eintrittspreise. Gibts da ein Problem?

Wenn, dann nur für die Liebhaber der grossen Shows. Die werden tatsächlich immer teurer. Ich arbeite in einem weniger kommerziellen Bereich, da steigen die Gagen zwar auch leicht, aber nicht dramatisch. Somit sind wir in der Lage, die Eintrittspreise auf einem tieferen Niveau zu halten. Und wenn der nummerierte Sitzplatz einmal über 100 Franken kostet, gibt es immer auch Tickets zwischen 50 und 60 Franken.

An AllBlues-Konzerten, zum Beispiel bei JazzNoJazz, kann man immer wieder Neues entdecken. Aber das Massenpublikum rennt zu den Auftritten von Weltstars wie den Rolling Stones oder Madonna. Ist das nicht etwas frustrierend für Sie?

Überhaupt nicht. Meine Passion sind qualitativ hochstehende Konzerte in schönen Konzertsälen kleinerer Kapazität. Und meine Herausforderung besteht darin, mit einem kulturell wertvollen Konzertprogramm auch unternehmerisch erfolgreich und nachhaltig zu wirken. Das ist die hohe Kunst des «Promotens».

Sie haben den ganzen Tag mit Musik zu tun, abends bestimmt auch sehr oft. Kriegt man da nicht irgendwann eine Überdosis verpasst?

Das ist in der Tat eine Gefahr. Allerdings muss ich nicht bei jedem Konzert vor Ort sein und bin bestrebt, meine Konzerte auch einmal nur als Gast zu erleben. Aber es ist schon so: Wenn man das Hobby zum Beruf macht, hat man ein Hobby weniger.

Mitmachen und gewinnen!

Sie war die Stimme von **Morcheeba**. Nun tritt sie unter ihrem eigenen Namen auf. Die Sängerin **Skye** sagt über ihre Musik: «Das bin ich.» Bolero verlost **2 x 2 Tickets** für ihr Konzert am 31.10.

Senden Sie eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten und dem Betreff **«JazzNoJazz»** an: gewinnen@boleroweb.ch. **Einsendeschluss ist der 27. Oktober 2008**